

Listenausgabe für Secondhandbasar

SCHLOSS RICKLINGEN.

Die Listenausgabe für den Damen-Secondhand-Basar in Schloß Ricklingen findet am Donnerstag, 8. Oktober, von 18.30 bis 19 Uhr im Gemeindehaus, Voigstraße 3, statt. Je Anbieter kann eine Liste für 3 Euro erworben werden.

Der Basar ist am Freitag, 6. November, in der Zeit von 16.30 bis 20.30 ebenfalls im Gemeindehaus.

HÖRMANN-Garagentore

Top-Qualität mit Montage von KLAERDING Portaltechnik

Telefon 05043/91050

3695401_002625

jetzt
altzeit-
hoch

OHNE
termin
verlaufen

JUWELIER COHRS

Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei uns zum Höchstpreis verkaufen.

Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten | Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn)
Bruchgold | Altgold | Münzen | Barren | Erbschaften | Luxusuhren

2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

Wintergärten
Terrassendächer
Fenster – Haustüren

Reparatur von Hagelschäden!

Jetzt Angebote vom Fachbetrieb sichern!

Firma Flex ☎ (051 31) 463 52 50

4667401_002626

Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
An- und Verkauf

Thomas Ertel

☎ 0172 5 13 03 44

True Crime

in Hannover

Der Erfolgspodcast der NP:
Echte Kriminalfälle,
die im Ohr bleiben.

Der Krimi-Freitag ist zurück! Der Erfolgs-Podcast der Neuen Presse geht in die 8. Staffel und arbeitet die nächsten sechs spektakulären Kriminalfälle in der Region Hannover neu auf.

Jeden Freitag gibt es eine neue Folge auf **Neuepresse.de** und überall dort, wo es Podcasts gibt.

Jeden Freitag
eine neue Folge
erleben!

QR Code

Neue Presse **NP**

Mit Unterstützung von

DIAKOVERE

Michael Gluglas Fotos sind einzigartige Erinnerungen

Meist das erste und das letzte Bild, das die Eltern von ihrem Kind haben werden

SCHLOß RICKLINGEN. Nur 500 Gramm schwer, 20 Zentimeter groß, ein zartes kleines Leben: Das Mädchen starb in der 25. Schwangerschaftswoche im Bauch seiner Mama. Ein Junge verstarb kurz nach seiner Geburt. Die einzigen gemeinsamen Momente dieser „Sternenkinder“ mit ihren Eltern hat Michael Glugla aus Schloß Ricklingen festgehalten. Der 61-jährige Fotograf begleitet Familien in ihren schwersten Stunden. Er schafft mit seinen Fotos einzigartige und wichtige Erinnerungen.

Es ist meist das erste und das letzte Bild, das die Eltern von ihrem Kind haben werden: Sternenkindfotografen wie Glugla kommen in Kreißsäle oder Bestattungsunternehmen, wenn ein Kind vor, während oder kurz nach der Geburt stirbt. Meist handelt es sich um Kinder zwischen der 14. Schwangerschaftswoche und dem Geburtstermin. Und sie sind manchmal so klein, dass sie auf eine Handfläche passen.

Familie erlebte selbst eine Ausnahmesituation
Der Schloß Ricklinger ist kein professioneller Fotograf. Der studierte Maschinenbauingenieur ist seit rund zwei Jahren Fotograf für die Organisation „Dein Sternenkind“ (DSK), als einer von mehr als 600 Ehrenamtlichen. Der Fotograf Kai Gebel hatte DSK 2013 gegründet. „Die Organisation, hinter der eine Stiftung steht, begleitet Eltern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol“, berichtet Glugla. „Für die Eltern ist das Angebot kostenlos.“ Angesprochen auf das Ehrenamt hatte ihn die Mitarbeiterin eines Kinderhospizes. Denn

„Es ist für mich eine Ehre, ein Sternenkind fotografieren zu dürfen“: Michael Glugla aus Schloß Ricklingen arbeitet als ehrenamtlicher Fotograf für die Stiftung "Das Sternenkind".

Glugla und seine Frau wissen, wie es ist, ein Kind zu verlieren. Ihr jüngstes von drei Kindern, ihr Sohn Niels, starb vor zehn Jahren. Der damals 16-Jährige war von Geburt an schwerstbehin-

dert, litt an einer unheilbaren Schädigung des Nervensystems. „Die Wucht dieses Verlusts hat unsere Familie geprägt“, so Glugla. „Für uns war und ist präsent, wie fragil das Leben ist,

und dass es endlich ist.“ Es sei ihm wichtig, mit seinen Fotos die Themen Tod und Trauer aus dem Tabu zu holen und mehr in die Öffentlichkeit zu rücken. „Ich weiß, wie Bilder und Erin-

nerungen beim Abschiednehmen und Trauern helfen.“ Glugla überlegte ein paar Tage und bewarb sich.
Zwei Aufträge pro Woche
Krankenhäuser weisen Eltern

auf die Möglichkeit der Sternenkindfotografie hin, etwa bei Komplikationen in der Schwangerschaft oder unter der Geburt. Ob tagsüber oder nachts: Im akuten Fall bekommen die in der Umgebung registrierten Fotografen einen Alarm aufs Handy und können zusagen. Eine Verpflichtung gibt es nicht. Details werden in einem geschützten Raum kommuniziert.

„Vorab wird besprochen, wie die aktuelle Situation ist“, berichtet Glugla. „Woran das Kind gestorben ist, ob es Geschwister hat, ob ich es allein fotografieren soll.“ Glugla hat ein bis zwei Aufträge pro Woche. „Sternenkinder gibt es nicht so selten, wie man denkt.“

Manchmal verbringt der Fotograf nur wenige Minuten mit der Familie, manchmal einige Stunden. „Ich bin einer der wenigen Menschen, die dieses Kind sehen“, erzählt er. „Das ist für mich ein Privileg, eine Ehre.“ Mit den Fotos dokumentiere er nicht nur. „Sie sind die Botschaft, dass es diese Familie gibt.“

Eine Herausforderung sei jeder Auftrag. „Manchmal ist viel los im Kreißaal, manchmal beherrscht Stille den Raum, die Gefühle sind immer stark.“ Dieser Moment sei für die Eltern eine Ausnahmesituation. „Ich bin dann einfach da“, sagt Glugla. Der Moment, den er festhält, dauert oft nur Sekunden, ist immer intuitiv, meist ganz nah: etwa, wenn die Eltern mit ihrem Kind kuscheln, es behutsam berühren. „Ich schenke den Eltern mit meinen Bildern diesen letzten Moment für die Ewigkeit“, sagt Glugla. „Das ist eine unglaublich erfüllende Aufgabe.“

Teufelturnier macht Garbsen zur Judo-Hochburg

Zwei Tage lang stand die Rudolf-Harbig-Halle in Berenbostel ganz im Zeichen des Judos: Beim Teufelturnier des Garbsener Sport-Clubs (GSC) trafen am 19. und 20. September zahlreiche Judoka aufeinander und sorgten für spannende Wettkämpfe, sportliche Erfolge und eine besondere Turnieratmosphäre.
Das Teufelturnier ist längst mehr als ein Wettkampf. Das traditionsreiche Turnier des GSC bringt Judoka aus verschiedenen Vereinen und Regionen zusammen und hat auch international an Bedeutung gewonnen. In diesem Jahr waren erneut Sportlerinnen und Sportler aus den Niederlanden dabei. Gekämpft wurde an zwei Turniertagen auf vier Matten – für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Wochenende voller Action, Emotionen und spannender Begegnungen. Die Judoka des GSC kämpften in verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen um die Platzierungen und konnten mehrere Podestplätze erreichen. Besonders erfolgreich war Adrian Schieck, der sich in der U13 bis 48 Kilogramm den ersten Platz sicherte. Ebenfalls ganz oben auf dem Podest standen Anastasia Khitarishvili in der U18

bis 57 Kilogramm und Claire Balin in der U18 bis 63 Kilogramm.
Über einen zweiten Platz durften sich Uma Brandt (U13, bis 57 kg), Eva Bittner (U15, über 63 kg) und Yurri Rudenko bei den Männern (bis 66,9 kg) freuen. Dritte Plätze holten Anton Töller und Kaan Esmer in der U13, Tim Schmidt in der U15 sowie Charlotte Brandt in der U18.
Doch beim Teufelturnier ging es nicht ausschließlich um Medaillen. Gerade im Judo zählen auch Mut, Fairness, Respekt und der Wille, sich einer Herausforderung zu stellen. Für viele junge Sportlerinnen und Sportler ist ein Turnier wie dieses eine wichtige Erfahrung – unabhängig davon, ob am Ende ein Podestplatz steht.
Und genau das machte die besondere Atmosphäre des Wochenendes aus: Auf den Matten wurde konzentriert und ehrgeizig gekämpft, daneben wurde angefeuert, mitgefiebert und sich über Erfolge gefreut. Sportlerinnen und Sportler, Trainer, Eltern, Kampfrichter und Helfer kamen miteinander ins Gespräch und machten das Teufelturnier zu einem echten Vereins- und Sportereignis. Foto: privat